

# Erfahrungsbericht Auslandsjahr University of Aberdeen 2017/2018

## **1. Land und Partnerhochschule**

Ich habe mein 5. und 6. Semester an der University of Aberdeen in Schottland verbracht. Aberdeen ist die drittgrößte Stadt Schottlands und liegt direkt am Meer an der Ostküste. Aberdeen ist in etwa so groß wie Freiburg, hat aber gerade durch die Nordseeküste (mit Sandstrand!) und die Einbindung in den Ölmarkt einen ganz anderen Flair. Die Uni hat einen schönen Campus, der an Hogwarts erinnert. Die Law School ist die fünft beste Großbritanniens und man fühlt sich an der Fakultät wirklich gut aufgehoben. Schottland im Allgemeinen hat eine atemberaubend schöne Landschaft und Aberdeen hat eine gute Lage und Anbindung, so dass das Erkunden leicht fällt.

## **2. Gründe für den Auslandsaufenthalt**

Für mich stand früh fest, dass ich in meinem Studium einen Auslandsaufenthalt einbauen möchte. Dabei lag natürlich der Verbesserung der Sprache, aber auch das Kennenlernen eines ganz anderen Rechtssystems und anderer Kulturen und Leute im Fokus. Da das britische Rechtssystem durch das Case Law komplett anders als das deutsche Common Law ist und ich schon immer ein Fan von Großbritanniens Leuten und Landschaft war, fiel die Wahl schnell auf Schottland. Zudem war es äußerst interessant den Brexit live vor Ort miterleben, mit Kommilitonen und Einheimischen zu diskutieren und in den Vorlesungen darüber mehr zu erfahren, vor allem was die rechtliche Seite angeht. Da noch nicht sicher ist, inwiefern Erasmus in Großbritannien nach Brexit noch möglich ist, sollte man die Chance jetzt auf jeden Fall nutzen. Für Aberdeen sprach klar, dass es an der Küste liegt und einen Sandstrand hat, von dem ich in Freiburg weit entfernt bin. Außerdem genießt die Uni ein gutes Renommee und meiner Meinung nach ist die Stadt schöner als beispielweise Glasgow. Im Allgemeinen sind die Schotten wirklich ein äußerst sympathisches Volk und sehr hilfsbereit.

## **3. Vorbereitungen und Formalitäten**

Nach erfolgreicher Bewerbung um einen Erasmusplatz und der Zusage aus Freiburg wird man für Aberdeen nominiert. Diese Nominierung ist aber eher nur eine reine Formalität. Seit meinem Erasmusjahr gibt es das „mobility online“ Programme der Uni Freiburg. Das wird euch euer gesamtes Erasmusjahr begleiten und bietet eine Übersicht über all die bürokratischen und formalen Schritte, die nötig sind. Außerdem ladet ihr alle eure Dokumente dort hoch. Bei „mobility online“ registriert ihr euch mit euren Daten und dann wird euch der „workflow“ angezeigt, was vor, während und nach der Erasmuszeit benötigt wird. Außerdem erhaltet ihr von der University of Aberdeen auch bald eine Einladung euch dort online zu registrieren. Das ist alles recht einfach und euch wird ein Registration Guide mitgeschickt. Ihr gebt unter anderem persönliche Daten an, legt euch einen Unimailaccount zu und ladet ein Bild für eure Unicard hoch.

Zudem müsst ihr das Learning Agreement ausfüllen und bei der Studienfachberatung ein Transcript of Records anfordern. Um das Learning Agreement auszufüllen hilft euch der Kurskatalog der University of Aberdeen (einfach „Catalogue of Courses Aberdeen“ googlen). Aberdeen hat eine große Auswahl und ihr könnt eigentlich jeden Kurs wählen, den ihr wollt. Zu beachten gilt es, dass Aberdeen so genannte Aberdeen Credit Points hat, die immer doppelt soviel sind wie „normale“ credit points. Ein Kurs mit 30 Aberdeen Credit Points entspricht daher 15 „normalen“ credit points. Das ist wichtig zu wissen, um die Mindestvorgabe von 30 „normalen“ credit points pro Semester abdecken zu können. Über das Learning Agreement sollte man sich aber allgemein im vornhinein nicht allzu viele Sorgen machen. Ihr könnt, wenn ihr in Aberdeen angekommen seid, euch in die verschiedensten Kurse, die euch interessieren, reinsetzen und letztendlich noch zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn Änderungen zu eurer Kurswahl vornehmen.

Außerdem möchte die Uni Aberdeen einen Sprachnachweis, der in englischer Sprache verfasst ist. Sollte euer Nachweis auf Deutsch sein, könnt ihr bei den Erasmus Koordinatoren in Aberdeen ein auf Englisch vorgefertigtes Dokument anfordern, welches das Erasmus Büro in Freiburg ausfüllt, so dass ihr das dann einreichen könnt.

Außerdem müsst ihr noch den OLS Test machen. Das ist ein Test der EU, der eure Sprachkenntnisse überprüft. Der hat eigentlich keine weitere Bedeutung, wird nur als Pflichtformalität für das Erasmusprogramm vorgeschrieben.

Wenn Ihr alle Schritte erledigt und euch bei der University of Aberdeen erfolgreich registriert habt, bekommt ihr schlussendlich noch den Letter of Acceptance zugeschickt, in dem euch auch euere Go Abroad Tutor mitgeteilt wird. Das sind Juraprofessoren, die sich speziell um die Erasmusstudierenden kümmern. Mit ihm vereinbart ihr für die erste Woche auch ein Treffen, um euch in die Kurse, die ihr besuchen wollt, einzuschreiben.

Zu guter Letzt gilt es zu beachten, dass ihr euch in Freiburg für die beiden Semester im jeweiligen Rückmeldezeitraum beurlauben lasst.

Sprachliche Vorbereitungen habe ich nicht getroffen und das ist auch nicht nötig. Wenn man möchte, kann man in Aberdeen vom Erasmusbüro kostenlos organisierte Sprachkurse auf verschiedenen Niveaus besuchen.

In Aberdeen ist eurer Ansprechpartner das Erasmus-Büro ([erasmus@abdn.ac.uk](mailto:erasmus@abdn.ac.uk)) und im speziellen Louisa Stratton sowie euer Go Abroad Tutor. Das Erasmus-Büro ist wirklich außerordentlich hilfsbereit und gut organisiert. Außerdem gibt es auch eine Facebookgruppe mit allen Incomings, in der auch immer wieder Informationen und Tipps geteilt werden

#### 4. Unterkunft

Vor eurer Anreise ist es außerdem wichtig sich um eine Unterkunft in Aberdeen zu kümmern. Auf der Uniwebsite findet ihr dazu viele Informationen. Grundsätzlich habt ihr die Möglichkeit in ein von der Uni verwaltetes Wohnheim, privates Wohnheim oder ganz auf den freien Wohnungsmarkt zu gehen. Obwohl der freie Wohnungsmarkt aufgrund der Ölkrise in Aberdeen vergleichsweise sehr günstig ist, habe ich mich für Hillhead, das größte Wohnheim der Uni, entschieden. Dies hatte zum einen den Grund, dass jedem Erasmusstudierenden soweit ich weiß ein Platz in Hillhead garantiert wird und das Ganze sehr unkompliziert abläuft. Man bewirbt sich online für die Wohnheime und bewirbt man sich für Hillhead, gibt man an, in welchem Haus man unterkommen möchte. Hillhead besteht aus verschiedenen Dorms. Es gibt Häuser die aus WGs bestehen oder aus Flurgemeinschaften. Die Preisspanne ragt von 99 Pfund per Woche für die Zimmer in Flurgemeinschaften bis zu 149 Pfund per Woche. Ich selbst habe im Wavell House gewohnt, welches genauso wie Fyve Haus aufgebaut ist und aus Flurgemeinschaften besteht. Man teilt sich entweder zu fünft oder neunt eine Küche und mit dem ganzen Flur Toiletten und Duschen. Am Anfang war ich wirklich sehr skeptisch. Ich muss aber sagen, dass ich positiv überrascht war und es überhaupt nicht schlimm fand. Ich hatte viel Glück mit meinen Küchenmitbewohnern, die wirklich nett waren und wir haben oftmals zusammen gekocht. Außerdem ist es mir in meinen neun Monaten vielleicht zwei Mal vorgekommen, dass ich mit jemanden zusammen in den Duschräumen war. Wobei das auch nicht Duschen wie im Schwimmbad sind, sondern man einzelne abgetrennte Duschkabinen mit Tür hat. Man hat also wirklich seine Privatsphäre. Ein Bademantel und Flipflops sind dennoch sehr zu empfehlen. Außerdem sind die Zimmer dort im Vergleich zu den WGs größer, man hat sein eigenes Waschbecken im Zimmer und montags bis freitags kommt eine Putzfrau vorbei. In den WGs muss man alles selber putzen und sich mit den Mitbewohnern abstimmen. Ich würde mich wieder für ein Zimmer in der Flurgemeinschaft entscheiden. Letztlich kommt es aber immer drauf an, wen man als Flur- bzw. Wohnungsmitbewohner hat. Man kann bei beidem Glück oder Pech haben und von ihnen hängt viel ab.

Geschirr und Bettzeug müsst ihr selber mitbringen bzw. vor Ort kaufen. Es gibt „MyUniSupplies“, wo ihr im Vorfeld online schon ein Starterset für Küche und Zimmer bestellen könnt und welches dann bei eurer Ankunft vor Ort ist. Außerdem empfiehlt sich Poundland und Primark für das Nötigste. Ich habe mit meinen Küchenmitbewohnerinnen zusammengelegt und wir sind zusammen zu einem großen second-hand-shop gegangen, wo wir viel für unsere Küche für sehr wenig Geld gefunden haben. Auf dem Campus im sogenannten Hub gibt es außerdem einen Swap-Shop, wo Studenten Sachen hinbringen, die sich nicht mehr brauchen und die man sich dann für umsonst nehmen kann. Wenn ihr früh dran seid findet ihr dort auch noch alle möglichen Utensilien.

Wenn ihr mal in Hillhead seid, könnt ihr das während eurer Mietdauer nicht verlassen. Allerdings könnt ihr innerhalb Hillheads die Häuser wechseln bzw. auch innerhalb der Häuser die Zimmer, wenn woanders etwas frei ist. Ich habe beispielsweise innerhalb Wavell House mein Zimmer gewechselt, da mein altes Zimmer neben der Küche war, was unausweichlich etwas lauter war. Wenn ihr in ein anderes Zimmer wollt, könnt ihr im Hub einfach zum Accommodation Desk gehen und das ganze wird problemlos abgewickelt.

Insgesamt ist Hillhead wohl nicht das schönste Flecken Erde, aber es ist wirklich immer was los und es ist sehr einfach dort Leute kennenzulernen. Es gibt ein großes Community Center, in dem man Essen kann, eine Sporthalle wo Yoga angeboten wird etc. Auch gibt es die Student Resident Assistance. Das ist eine Gruppe von Leuten, die in Hillhead verschiedene Freizeitaktivitäten anbietet und die ihr sonst auch bei Problemen ansprechen könnt. In Hillhead wohnen eigentlich nur Fresher und Austauschstudierende. Bei den verschiedenen Parties lernt man aber immer auch Menschen kennen, die von „außerhalb“ kommen.

Hillhead ist, wie es der Name schon sagt, auf einem kleinen Hügel gelegen. Am Fuße des Hügels gibt es einen Lidl, den man in fünf Minuten erreicht. Sollte man dafür trotzdem mal zu faul sein, gibt es in Hillhead selbst auch einen kleinen Shop, der aber ein wenig überteuert ist. Wenn man zu Fuß zur Uni geht, geht man durch den wunderschönen Seaton Park und ist in etwa 15 Minuten dort. Mit dem Fahrrad dauert das ganze nur 5 Minuten.

## **5. Die Uni**

Die Uni ist eine Campusuni und liegt in Old Aberdeen. Vor allem die Gebäude King's College und New Kings erinnern an Hogwarts und sehen wirklich sehr schön aus. Mit der Zeit wurden neue Gebäude hinzugefügt, die nicht mehr ganz so aussehen, dem Flair aber keinen Abbruch tun. Außerdem gibt es zwei Bibliotheken. Es gibt eine neue große moderne Bibliothek, Sir Duncan Rice Library, die von Architektur und Ausstattung sehr an die UB Freiburg erinnert. Außerdem habt ihr ab dem 5. und 6. Stock einen Blick rundherum auf Aberdeen und vor allem auf das Meer. Als Jurastudent werdet ihr euch aber vor allem in der Taylor Library aufhalten. Das ist die Law Library, die alle für euch relevanten Bücher, Journals etc enthält. Die Bibliothek ist leider nicht so modern wie Sir Duncan Rice, es lässt sich darin aber definitiv aushalten. Absolut praktisch fand ich, dass man in bestimmten Bereichen der Bibliotheken Essen und auch Cafe trinken darf. Wichtig ist noch der Hub. Dort ist unter anderem der Infohub enthalten, wo ihr grundsätzlich wegen allen möglichen Angelegenheiten hinkönnt. Z.B. auch wenn ihr für eure Beurlaubung im Februar eine Immatrikulationsbestätigung braucht. Im Hub gibt es im Erdgeschoss außerdem noch ein Cafe, einen Subway, einen kleine Shop sowie den Swap-Shop und eine Bücherei, wo ihr gebrauchte Lehrbücher erwerben könnt. Im Obergeschoss ist dann eine Art „Mensa“. Es gibt verschiedene Essensstände, wo

man sich etwas kaufen kann. Das ist allerdings preislich teurer als in Freiburg und ich habe oft auch etwas selbst zum Essen mitgenommen. Außerdem gibt es noch eine Starbucks auf dem Campus.

## **6. Anreise und Fresher's Week**

In Aberdeen gibt es einen kleinen Flughafen. Allerdings gibt es von Deutschland nur aus Frankfurt einen Direktflug mit Lufthansa. Ansonsten könnt ihr aber von fast jedem großen deutschen Flughafen mit KLM, Air France oder British Airways nach Aberdeen fliegen und in Amsterdam, Paris oder London umsteigen. Außerdem könnt ihr auch nach Edinburgh oder Glasgow fliegen und dann mit Megabus (meist sehr günstig) oder dem Zug nach Aberdeen fahren. Für das erste Mal empfiehlt es sich aber aufgrund des vielen Gepäcks und neuer Eindrücke direkt nach Aberdeen zu fliegen. Es gibt ein welcome und move-in weekend. Das ist das Wochenende bevor die Fresher's Week losgeht. Die meisten kommen an diesem Wochenende an und es gibt von allen Seiten Unterstützung. So gibt es z.B. vom Flughafen aus einen kostenlosen Shuttle Service nach Hillhead. Man sollte in den ersten Tagen in Hillhead außerdem die Chance einer Campusführung nutzen, die von AUSA, einer Studentenorganisation, veranstaltet wird.

Die Fresher's Week ist wie eine Art Erstiwoche. Es wird in der Fresher's Week wirklich außerordentlich viel angeboten und man schafft es kaum, überall hinzugehen. Neben verschiedenen Parties, Events und vergünstigten Eintritten in Clubs sind die Fayres das Herzstück der Woche. Dort stellen sich die Societies und Sport Clubs der Uni vor und von denen gibt es wirklich eine Menge. Das ist nicht zu vergleichen mit Unisport oder Unigruppen in Deutschland. Es ist wirklich für jeden etwas dabei. Es gibt über Basketball, Boxen, Schachclub, Chor, Zirkusclub, Comedyclub bis hin zu Wasserpolo und Whiskeysociety wirklich alles, was man sich vorstellen kann. Es ist auch jeder Student dort mindestens Mitglied in einer Society und/oder Sportclub. Eine Mitgliedschaft bietet gute Möglichkeiten mit anderen Studenten und auch Einheimischen in Kontakt zu kommen. In den ersten Uniwochen bieten die Clubs und Societys außerdem erste Treffen und try-out events an, um sich das ganze mal anzuschauen und kennenzulernen. Ich selbst war Mitglied der Dance Society und der International Society. Erstere bietet alle möglichen Tanzstiele und -kurse an und letztere bietet vor allem verschiedene Ausflüge in und um Schottland an. In den ersten Uniwochen gibt es außerdem von den societies organisierte White T-shirt Parties. Ich war mit dem Lacrosse-Club unterwegs und es geht darum, von Club zu Club und Pub zu ziehen und verschiedene Challenges zu bewältigen.

Ich würde aufgrund der Vielzahl an Möglichkeiten empfehlen mal etwas auszuprobieren, was man in Deutschland vielleicht nicht machen würde. Daher wollte ich eigentlich dem Lacrosse-Club beitreten. Allerdings hat das dann mit den Trainingszeiten bei mir leider nicht gepasst.

Neben den vielen sozialen Events in der Fresher's Week gibt es außerdem einige Infoveranstaltungen, unter anderem vom Erasmus-Büro.

## **7. Versicherung**

Außerdem könnt und solltet ihr euch in der Fresher's Week kostenlos bei der NHS (National Health Service) registrieren. Ist man bei der NHS registriert, bekommt man einen GP mitgeteilt, an den man sich wenden kann und die meisten Arztleistungen sowie Medikamente mit Rezept sind kostenlos. Eine extra Auslandsrankenversicherung braucht es nicht, v.a. wenn man die europäische krankensicherungskarte hat. Solltet ihr so wie ich privat versichert sein lohnt es sich eventuell im Vorfeld mit der Versicherung zu telefonieren und zu fragen, wie die Unterstützung in Schottland aussieht.

## **8. Kontoeröffnung**

Erasmusstudierende können meistens kein Konto eröffnen, da man dafür mindestens ein Jahr in Schottland leben muss. Das ist aber gar kein Problem. Mit den meisten Kreditkarten bzw. EC-Karten kann man auch in Schottland Geld abheben und bezahlen. Allerdings sollte man sich im Vorfeld bei seiner Bank informieren, ob dafür Gebühren anfallen und sich ansonsten z.B. eine Karte von der DKB holen. Ich bin bei der Hypovereinsbank und habe mir eine VPay-Karte besorgt. Das ist quasi eine EC-Karte von Visa mit der man im europäischen Ausland kostenfrei zahlen und Geld abheben kann. Sollte ein Gerät mal nicht VPay kompatibel sein (was die meisten allerdings sind) hatte ich auch noch eine Kreditkarte, für die auch keine Gebühren angefallen sind.

## **9. Fortbewegung und öffentliche Verkehrsmittel**

Es gibt zwei Busunternehmen, Stagecoach und Firstbus, die in und um Aberdeen operieren. In Hillhead selbst gibt es eine Bushaltestelle und der Bus bringt euch in etwa 15 min in die Innenstadt. Die Busse sind allerdings nicht ganz so billig. Es gibt zwar ein Semesterticket, das rentiert sich meiner Meinung aber nicht wirklich, da ihr zu Uni wohl nie Bus fahren werdet. Eine Einzelfahrt mit dem Bus kostet 2,50 Pfund und ein Tageskarte für Studenten 3,50. Wenn ihr abends in der Stadt unterwegs seid, lohnt es sich mit Freunden ein Taxi zurück zu teilen. Taxis sind billiger als in Deutschland und jeder zahlt dann etwa 2,60 Pfund.

Ich habe mir ein Fahrrad besorgt und bin damit sowohl zur Uni als auch oft in die Stadt gefahren. Es gibt beCyCle eine Society, die gegen ein Pfand von 40 Pfund euch ein Fahrrad bereitstellt. Das sind gebrauchte Räder, die meist nicht mehr in einem einwandfreien Zustand sind. Es gibt allerdings die Möglichkeit die Räder dort kostenlos zu reparieren. Auch wenn die Leute bei beCyCle nicht die freundlichsten sind, würde ich wieder dort hingehen und mich um ein Rad bemühen. Ihr müsst für die Räder jedoch schnell sein und am besten in den ersten drei Tagen nach eurer Ankunft dort vorbeigehen und euch um ein Rad kümmern. Mit dem Rad braucht man von Hillhead wie gesagt nur 5 Minuten in die Uni und in die Stadt etwa 17 Minuten.

## **10. Kommunikation**

Eine extra Simkarte für das Handy benötigt man nicht. In der Uni und in Hillhead gibt es eduroam. Außerdem wurden die Roaming Gebühren in Europa abgeschafft., so dass ihr für mobile Datennutzung nicht mehr zahlt, als ihr es in Deutschland tun würdet.

## **11. Studium**

Das erste Semester dauert von Anfang September bis Mitte Dezember, wobei der Dezember nur aus den exam weeks besteht. Dann hat man etwa drei Wochen Weihnachtsferien und das 2.Semester beginnt Mitte Januar und geht bis Ende Mai, wobei der Mai nur aus exam weeks besteht und man im April noch etwa drei Wochen Osterferien hat. Die Woche vor den exam weeks ist jeweils Revisionweek.

Man hat in den meisten Fächern drei Mal die Woche jeweils 60 Minuten Vorlesungen und dazu kommen etwa 4 Mal Tutorial, die über das Semester verteilt sind und wo Anwesenheitspflicht herrscht. Tutorials ähneln unseren AGs. Man bekommt vorher die Fragen und sollte diese vorbereiten. Im Tutorial werden diese dann gemeinsam besprochen.

Die meisten Noten der Kurse setzen sich aus Essays, die während dem Semester geschrieben werden, und einem Exam am Ende des Semesters zusammen. Das Jurastudium in Großbritannien ist anders als das deutsche. Die Fragen in Klausuren und den Arbeiten während des Semesters sind in den meisten Fällen Essayfragen, d.h. es geht wenig um konkrete Falllösung. Das kann man vielleicht ein wenig mit Politik, Geschichte o.ä. in der Oberstufe oder auch unserem Grundlagenschein vergleichen. Allerdings gibt es in zivilrechtlichen Fächern vermehrt auch „problem questions“ d.h., dass man einen Fall lösen muss. Gutachtenstil gibt es nicht. Außerdem ist es ein Case Law System. Das bedeutet, dass es keine wirklichen Gesetzbücher wie bei uns gibt. Es geht darum das Recht anhand von Fällen zu bewerten und zu lösen. Je mehr Fälle man in den Klausuren nennen kann, desto besser. Obwohl ich nicht der größte Fan des Case Law Systems bin, ist es sehr interessant zu sehen, was andere Länder für ein Rechtssystem haben und dieses kennenzulernen.

Die wichtigsten Uni-Plattformen sind Mytimetable, Myaberdeen, euer Unimailaccount und StudentHub. Auf Mytimetable könnt ihr euren Stundenplan für jeden Tag einsehen. Myaberdeen ist eine Plattform, auf der die Professoren alle ihre Unterlagen und teils Audioaufzeichnungen der Vorlesung hochladen. StudentHub ist eigentlich nur wichtig, um die Noten der Kurse am Ende einsehen zu können.

Es gibt die Möglichkeit ein Diploma in Legal Studies zu erwerben. Hierfür müsst ihr die Kurse Legal System, Contract und Public Law and Human Rights auf jedenfall belegen. Hinzu kommen drei ordinary (1. bis 3. Jahreskurse) Kurse im ersten und zwei ordinary Kurse im zweiten Semester, die ihr frei wählen könnt. Für uns gab es dieses Jahr eine spezielle Regelung, dass wir statt zwei ordinary

Kursen auch einen honours Kurs wählen konnten (Erklärung siehe unten). Ob das für das nächste Jahr auch gilt, sollte man vor Ort aber lieber nochmal mit dem Go Abroad Tutor absprechen.

### Belegte Kurse

Meine Kurswahl war maßgeblich davon beeinflusst, mir den großen Öff anrechnen zu lassen und das Diploma in Legal Studies zu erwerben. Generell hat Aberdeen aber eine sehr große Auswahl, aus der ihr theoretisch auch nach Belieben wählen könnt.

#### 1. Legal System (7,5 credit points; Professor John Ford)

Das ist ein Erstjahreskurs, der einen Gesamtüberblick über das britische Rechtssystem verschafft. Der Kurs ist ein wenig langatmig, die Grundidee einen Überblick zu verschaffen ist aber dennoch gut und nützlich. Professor John Ford hat lange in Cambridge gelehrt, ist nett und sehr kompetent. Seine Unterlagen lassen allerdings ein wenig zu wünschen übrig. Außerdem gibt es zu Anfang des Kurses Aufgaben zur Literaturrecherche etc. Dies ist zwar durchaus hilfreich, aber für uns nach einigen Jahren Jurastudium etwas langweilig. Nach einigen Wochen gibt es eine Probeklausur. Die Endnote setzte sich ausschließlich aus einem Exam am Ende zusammen.

#### 2. Foundations of Private Law (7,5 credit points; Professor Robin Evan Jones)

Auch das ist ein Erstjahreskurs und vermittelt die Grundlagen des Privatrechts und ist mit unserem BGB AT Kurs zu vergleichen. Robin Evan Jones ist ein sehr umgänglicher Professor, der alles etwas entspannter sieht. Er arbeitet nur mit dem Handout und ohne Powerpoint Folien. Trotzdem kann man ihm sehr gut folgen. Da schottisches Recht viel vom römischen Recht beeinflusst wurde, gibt es am Ende auch Vorlesungen dazu. Es gibt eine Probeklausur. Über die Endnote entscheidet nur ein Exam, das aus problem questions besteht und aus einer essay question zum römischen Recht. Das Exam war im Vergleich zu den Tutorials und der Vorlesung um einiges anspruchsvoller, dennoch empfand ich Kurs und Exam als einfach und gut machbar.

#### 3. EU Institutions and Law (7,5 credit points; Justin Borg-Barthet)

Es handelt sich um einen Zweitjahreskurs. Mit diesem Kurs sollte es u.a. möglich sein sich den großen Öff anrechnen zu lassen. Der Kurs ist sehr gut strukturiert und Justin Borg-Barthet ein sehr kompetenter, aber durchaus anspruchsvoller Dozent. Interessant war vor allem der Bezug zum Brexit. Die Endnote setzte sich aus einem Essay (25 %) und einem Exam (75 %) zusammen.

#### 4. Public International Law (7,5 credit points; Dr. Zeray Yihdego)

Auch das ist ein Zweitjahreskurs und dieser sollte ebenfalls zur Anrechnung dienen. Völkerrecht wird hier vor allem auch aus einer politikwissenschaftlichen Richtung betrachtet. Zeray ist sehr nett, kommt allerdings aus Afrika und obwohl er schon in Großbritannien studiert hat und seit Jahren lehrt,

hat er einen sehr starken Akzent. Die Endnote setzte sich aus Essay (20 %) und Exam (80 %) zusammen. Die Bewertung war wirklich mehr als fair.

Im zweiten Semester habe ich folgende Kurse gewählt:

### 1. Contract Law (7,5 credit points; Scott Styles)

Es handelt sich um einen Erstjahreskurs. Scott Styles ist ein sympathischer und teils witziger Dozent, der aber durchaus anspruchsvoll ist. Da schottisches Contract Law größtenteils Case Law ist, muss man für den Kurs sehr viele Fälle kennen. Die Endnote setzt sich aus einem multiple plus choice test (20 %) und einem Exam (80 %) zusammen.

### 2. Public Law and Human Rights (7,5 credit points; Robert Taylor/Heather Green)

Der Erstjahreskurs bietet einen interessanten Einblick in das britische Verfassungsrecht und setzt sich aus Staatsorga und „Grundrechtslehre“ zusammen. Den Kurs fand ich wahrscheinlich mit am interessantesten, da man sehr gut sehen konnte, wie stark sich das britische vom deutschen System unterscheidet und wie anders das Verständnis der Briten im Bezug auf Parlament und Grundrechte ist. Der rechtsvergleichende Aspekt, der einem automatisch kommt, war in diesem Kurs am ausgeprägtesten. Die Note setzte sich aus einem Essay (20 %) und einer Klausur (80 %) zusammen.

### 3. The Use of Force in International Law (15 credit points; Dr. Irene Couzigou)

Bei diesem Kurs handelt es sich um einen so genannten Honours Course. Das sind Viertjahreskurse und diese sind etwas anders aufgebaut. Es gibt statt Vorlesungen und Tutorials Seminare mit etwa 10-15 Studierenden und es herrscht Anwesenheitspflicht. Es wird erwartet, dass man sich auf die Seminare vorbereitet und dafür wird jeweils eine Reading List ausgegeben. Außerdem sollte man sich beteiligen. Es ist mehr eine große Diskussion, als das der Professor vorne steht und erzählt. Der Arbeitsaufwand unter dem Semester für Honours Kurse ist höher, aber die Kurse erlauben tiefer in eine bestimmte Materie einzudringen und vor allem auch Themen zu behandeln, die man sonst nicht an der Uni hören würde. Bei The Use of Force ging es um Kriegsvölkerrecht. Vor allem hatte der Kurs immer einen sehr großen Praxisbezug und so wurden aktuelle Ereignisse wie z.B. die Interventionen in Syrien und Maßnahmen gegen den IS oder Nordkorea diskutiert. Der Kurs ist wirklich sehr interessant. Irene Couzigou ist Französin und hat auch einen relativ straken Akzent, aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran. Sie legt sehr viel wert auf Struktur in Exams, Essay und Präsentationen. Die Endnote setzt sich schließlich aus Essay (25 %) und Exam (75 %) zusammen.

Die meisten Dozenten werden zu Beginn betonen, wie wichtig Lehrbücher für ihre Kurse sind. Auch wenn das für manche Kurse nicht zu leugnen ist, empfiehlt sich der Kauf der meist sehr teuren Bücher (ca. 40 Pfund für ein Buch) nicht. Benötigt man die Bücher, kann man diese auch in der Taylor

Library finden (teils befinden sich die wichtigsten Lehrbücher im sogenannten Heavy Demand, die man nur für 1 Werktag ausleihen kann). Arbeitet man sehr viel mit Lehrbüchern, gibt es außerdem im Hub die Bücherei, in der ihr günstig gebrauchte Bücher erwerben könnt.

Auch wenn die (sehr) guten Noten nicht gerade zum Fenster rausgeworfen werden und man den Lernaufwand und die Masse des Stoffes für die Exams nicht unterschätzen sollte, ist die Durchfallquote geringer als in Deutschland. Bestehen sollte eigentlich mit ein bisschen Aufwand locker möglich sein. Vor allem in den Essays kann man meistens gute Noten erzielen. Möchte man sich jedoch ein reines Urlaubsjahr nehmen, sollte man eher nicht nach Aberdeen gehen, da es auch unter dem Semester relativ viel zu tun gibt. Auf die Klausuren kann man sich gut mit past exam papers vorbereiten. Die Fragen werden meistens ähnlich sein.

Die Zitierweise in den Essays ist anders als bei uns in den Hausarbeiten. Hilfreich ist OSCOLA (einfach googlen), an dem ihr euch problemlos orientieren könnt.

## **12. Lebenshaltungskosten**

Die Lebenshaltungskosten sind etwas teurer als in Deutschland. Das liegt vor allem daran, dass die Miete für die Wohnheime teuer ist. Ein Einkauf bei Lidl ist allerdings recht kostengünstig. Nur Fleisch, Käse und Alkohol sind teurer. Dafür empfand ich bei Lidl oft Gemüse und Obst etwas billiger. Sollte man bei Sainsbury's, Waitrose etc. einkaufen gehen, muss man mit mehr Ausgaben rechnen. Man muss bedenken, dass beim Geldabheben oder Kartenzahlungen immer ein paar Euro mehr durch den Wechselkurs hinzukommen. Mit diesem hatten wir allerdings durch den Brexit sehr viel Glück. Der Kurs schwankte immer zwischen 1,12 und 1,16. Das kann sich jedoch im Laufe der Jahre wieder verändern. Je nach Lebensstil sollte man insgesamt mit monatlichen Ausgaben zwischen 800 und 1000 Euro rechnen. Mehrausgaben, die ich so in Deutschland nicht habe, entstanden außerdem durch Reisen und Ausflüge. Aber das gehört zu Erasmus dazu und sollte man auch nicht verpassen.

## **13. Freizeit in Aberdeen**

Wie schon erwähnt gibt es eine große Auswahl an Societies und Sports Clubs, in denen man sich beteiligen kann. Selbst wenn man nicht Mitglied ist, kann man zu den social events und parties dieser gehen. Außerdem gibt es vielfältige Sportmöglichkeiten im Aberdeen Sports Village. Das ist eine riesige Sportanlage gegenüber der Uni. Sie besteht aus Sporthallen, Außenanlagen, einem Gym, Squashhallen und einem Schwimmbad mit Saunabereich. Diese Anlage ist wirklich super und für Erasmusstudenten gibt es besondere Tarife. So könnt ihr als Erasmusstudent für drei bzw. neun Monate eine Mitgliedschaft abschließen. Besonders mir hat die vielfältige Auswahl an Sportkursen gefallen (z.B. Yoga, Fitnessboxen, Bodypump etc.).

Außerdem bietet es sich natürlich an am Strand Aberdeens unterwegs zu sein. Von Hillhead sind es zu Fuß etwa 10 min dahin. Wenn man Glück hat, kann man in der Nähe vom Hafen auch Delfine sehen.

In der Innenstadt gibt es drei Shoppingcenters (Union Square, Trinity Center und Bon Accord), so dass ausgiebige Shoppingtouren möglich sind. Sollten Eltern oder Freunde zu Besuch kommen, lohnt sich zudem auch in das Maritime Museum zu gehen und u.a. mehr über die Ölgewinnung Aberdeens kennenzulernen. Geht man gerne ins Kino, ist das Cinema Vue in der Innenstadt zu empfehlen, da eine Kinokarte nur fünf Pfund kostet. In Aberdeen gibt es zudem unzählige Pubs und auch einige Clubs. Vor allem die Pubs haben oft auch Livemusik. Die Clubs sind meiner Meinung nach nicht atemberaubend gut, aber das sind sie in Freiburg ja auch nicht wirklich und Spaß kann man trotzdem überall haben. Wir waren oft im Underground, Espionage oder Prohibition. Etwas gewöhnungsbedürftig ist, dass die Clubs nur bis 2 Uhr an Werktagen und 3 Uhr an Wochenenden offen haben. Aber dafür ist man am nächsten Tag dann wenigstens fit. Gleich in der Nähe der Uni gibt es das Bobbins. Das ist ein Pub, in dem man sich oft trifft. Besonders zu empfehlen ist der Wings Wednesday, an dem ein chicken wing nur 20 pence kostet. Auch finden dort oft verschiedene Veranstaltungen und Gamesnights statt.

Wenn man in Schottland ist, sollte man außerdem mal an einem Ceilidh teilnehmen, ein typisch schottischer Tanz. Das wird in Hillhead oder auch in der Uni von verschiedenen Veranstaltern ab und zu organisiert.

#### **14. Reisen in Schottland und Aberdeenshire**

Ein großer Teil eurer Freizeit sollte außerdem für Reisen und Ausflüge genutzt werden. Das bietet sich in Schottland aufgrund der vielfältigen Natur und der Schönheit der Landschaften wirklich an. Selbst um Aberdeen gibt es viel zu entdecken. So gibt es Stonehaven und Dunnottar Castle. Das ist eine der berühmtesten Schlossruinen und einer meiner Lieblingsplätze. Mit dem Zug erreicht ihr Stonehaven in etwa 15 min. Im Norden Aberdeens gibt es Newburgh, das ihr gut mit dem Bus erreicht. Dort gibt es einen wunderschönen Sandstrand und Robben, die ihr in der freien Natur beobachten könnt. Ebenfalls empfehlenswert ist Slains Castle, das auch eine Schlossruine ist und genauso wie Dunnottar Castle an beeindruckenden Klippen liegt. Als Tagesausflug eignet sich zudem Balmoral Castle. Das ist die Sommerresidenz der Queen und liegt im Cairngorms National Park. Man sollte außerdem die Chance nutzen die Isle of Skye im Westen Schottlands zu besuchen und einen Wochenendtrip dahin zu machen. Auf dem Weg liegt dann auch noch das Eilean Donan Castle. Zudem haben wir einen Trip nach Shetland gemacht. Dafür könnt ihr die Fähre von Aberdeen über Nacht nehmen. Auf Shetland sollte man sich ein Auto mieten, um rum zu kommen. Auch das ist eine wunderschöne Insel und ich glaube ich habe noch nie so viele Regenbögen an einem Tag gesehen.

Ebenso absolut zu empfehlen ist es nach Fort William zu fahren und die Harry Potter Bridge in Glenfinnan sich anzusehen (und das nicht nur wenn man Harry Potter Fan ist).

Weiter Reiseziele waren zudem Inverness und Loch Ness, Glencoe (ein riesiges Gebiet; dort wurde unter anderem auch Skyfall gedreht), Stirling (empfiehlt sich vor allem für Doune Castle wenn man Games of Thrones oder Outlander schaut), allgemein die Highlands zum Wandern (z.B. Ben A'an in Stirling ist nicht anstrengend zum hochlaufen und oben hat man trotzdem einen wunderschönen Ausblick) und St Andrews. Ebenso sollte man, wenn man in Schottland ist, auch mal eine Whisky Distillery besuchen und eine Führung mitmachen. Zudem sollte man es sich nicht entgehen lassen nach Edinburgh zu fahren.

### **15. Sonstiges**

Die Leute aus Aberdeen haben zwar durchaus einen Akzent, sie sind aber trotzdem gut zu verstehen. Schwierig wird es nur wenn sie Doric reden, der Dialekt dort, der mit normalen Englisch nicht mehr viel zu tun hat. Leute die aus Glasgow oder weit aus dem Norden kamen waren etwas schwieriger zu verstehen, da der Akzent ziemlich stark ist.

Das Klischee, dass es in Schottland die ganze Zeit regnet kann ich definitiv nicht bestätigen. Zwar kann es sein, dass es durchaus einfach mal am Tag für kurze Zeit anfängt zu regnen, aber ich hatte in meinem Jahr wirklich sehr viele Sonnentage und es ist nicht so, dass es für drei Tage durchregnet. Allerdings ist der Osten Schottlands auch dafür bekannt, dass es weniger regnet als im Westen oder im Landesinneren. Hinzu kommt, dass Aberdeen direkt an der Küste liegt und teils noch den Einfluss des Golfstroms hat und die Wolken oft einfach durch den Wind weggeblasen werden.

### **16. Fazit**

Das Auslandsjahr in Aberdeen möchte ich nicht missen. Ich habe tolle Menschen getroffen, ein neues Rechtssystem kennengelernt, meine Sprache verbessert sowie in einem sehr facettenreichen Land gelebt. Ich kann ein Studium in Aberdeen uneingeschränkt empfehlen. Meine neuen Freunde aus verschiedenen Ländern sowie meine Erfahrungen werden mich hoffentlich noch lange begleiten.